

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 32

Mittwoch den 28. April 1869.

Tagesereignisse.

Stuttgart. (Aus dem Gerichtssaal.)

An einem Freitag im März Nachts gegen elf Uhr trug der Hausknecht im Hotel Marquart aus dem Gastzimmer Nr. 73, dessen Bewohner mit dem Nachtzug abreißen wollte, einen prächtigen Pelzrock nebst Pelzmütze von ganz besonderem Werth in den Voreingang des Hotels herab, wo er die Gegenstände auf dem Koffer des Reisenden ablegte, um noch einige weitere Effekten zu holen. Zu seinem Unstern war nun der „Salanterearbeiter“ Grob von Oberreichenbach zwei Tage vorher aus dem Arbeitshaus entlassen worden und hatte sich, angeblich um ein ehrliches Geschäft zu suchen, nach Stuttgart gewendet, welches aber nicht gesunden und sich daher im Unmuth darüber in den Wirthshäusern umgetrieben. Im Arbeitshause hatte er das Trinken verlernt und wurde daher, wie er versichert, bald berauscht und, als er Nachts 11 Uhr ins Freie trat, vollends ganz betäubt. In diesem Zustande gerieth er nun gerade in dem kurzen Zwischenraum, als der Hausknecht im Hotel Marquart nach Ablegung der Pelze sich wieder entfernt hatte, in den dortigen Voreingang und wollte auf diesem Wege den Durchgang in die Königsstraße gewinnen. Hier löst er, so erzählt er, mit dem Fuß an den Pelzrock, hebt ihn auf und trägt ihn einige Schritte weit näher an das Licht, um zu sehen, was es sei; da öffnet sich eine Thüre, er schaut sich, den Rock zurückzutragen, da er sonst in den Verdacht des Diebstahls kommen könnte, und in dieser verzweifelten Lage nimmt er Rock und Mütze mit sich fort und behält sie. Natürlich ist dies, wie er sagt, ganz wider seinen Willen geschehen und er hätte am andern Morgen gern ein Trinkgeld gegeben, wenn die Sachen wieder an Ort und Stelle gebracht worden

wären. Er aber kann, das glaubt er seiner Person schuldig zu sein, den Pelz nicht selbst zum Kürschner tragen und so muß er sich denn zu seinem Leidwesen entschließen, Rock und Mütze zu behalten, und begibt sich, damit bekleidet, am folgenden Tage nach Cannstatt. Kaum dort angelangt, hat er aber die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich gelenkt, deren scharfes Auge den Widerspruch, der zwischen seinem schätzbaren Handwerksburschen-Anzug und der prachtvollen Pelzummhüllung besteht, rasch entdeckte; er wird festgenommen und muß, da ihm keine passende Lüge über den Erwerb zu Gebot stand, gestehen, woher die Sachen seien. Das Gericht schenkte seinem Vorbringen, daß er in der Bekämpfung dieselben zur Hand genommen, keinen Glauben, sondern verurtheilte ihn wegen dritten Diebstahlsrückfalls zu 1 Jahr und 8 Monaten Arbeitshaus.

Stuttgart, 23. April. Gestern Nachmittag fand eine aus mehr als 100 Theilnehmern bestehende Versammlung von Wirthen des Landes, zu welchen sich auch mehrere Abgeordneten gesellten, in der Pöcherhalle dahier statt, um gegenüber der in Aussicht stehenden Steuerreform die bestehenden Wirthschaftsabgaben zu besprechen und namentlich bezüglich der Aufhebung der bisherigen Besteuerungsart des Weines und Obstmostes Beschlüsse zu fassen. Darüber waren alle Stimmen einig, daß die Accise, wie sie gegenwärtig besteht, zu beseitigen sei, wie auch schon auf verschiedenen früheren Landtagen derartige Bitten von den Wirthen eingekommen sind; nur darüber waren die Ansichten getheilt, wie die Accise, da der Staat einmal die Einnahme aus dieser Steuerquelle nicht entbehren kann, zu ersetzen wäre. Nach längerer Debatte einigte man sich schließlich über folgende Hauptgrundsätze: Statt der bisherigen indirekten Steuer

ist eine direkte, eine Einkommensteuer einzuführen bezüglich der Gebäudesteuer ist im Interesse der Gerechtigkeit eine vollkommene Steuergleichheit herzustellen, und soll die Steuer von Wein und Obstmost beim Verkauf von dem Käufer, gleichviel ob derselbe Wirth oder Privatmann ist, erhoben werden; der Produzent (Weingärtner) bleibt, wie bisher, für seinen eigenen Verbrauch steuerfrei; beim Anlauf von größeren Quantitäten soll, so weit dieß ohne Gefahr geschehen kann, die Steuer von dem Käufer in Raten erhoben werden. Es wurde hierauf eine aus 19 Wirthen aus allen Landestheilen bestehende Kommission mit der Auflage gewählt, eine Petition an die Regierung und die Ständerversammlung in dem angegebenen Sinne auszuarbeiten, und wurde derselben Rechtskonsulent Becker aus Stuttgart als rechtskundiges Mitglied zugetheilt.

Italien.

Ueber die Secundizfeier des Papstes schreibt man der „R. Z.“ aus Rom, 14. April: Die Jubiläumsfeierlichkeiten waren von dem prachtvollsten Frühlingswetter begünstigt. Schon die außerordentlich große Anzahl der Fremden gab der ewigen Stadt ein verändertes Ansehen, in den Hauptstraßen wie auf dem Monte Pincio, in den Kirchen wie in den Kaffee- und Speisehäusern war bis tief in die Nacht ein buntes Gedränge und in allen Zungen hörte man reden. Die Hotels und die Logirhäuser waren überfüllt und für bescheidene Wohnungen wurden die höchsten Preise bedungen. Am Freitag kamen in langen Zügen die Landleute in ihren bunten Nationaltrachten und bestem Schmucke, um dem heiligen Vater ihre Gaben in Veranlassung seines Festtages darzubringen, als Wein, Del, Korn, Mehl, Obst, Hühner, anderes Geflügel und vor Allem Wagen voll Blumen, und das Gedränge in der ewigen Stadt nahm immer größere Di-

Seuilleton.

Die Patrioten.

(Fortsetzung)

Das Fräulein wurde beinahe ängstlich. Dieser befremdende Besuch war etwas ganz Ungewohntes bei ihrer stillen und abgeschlossenen Lebensweise: sie konnte fast nicht zu einem Entschlusse gelangen. — „So läßt ihn herein!“ beschied sie endlich zögernd die Dienerin. Cleopha ging und nach wenigen Sekunden trat der Angemeldete ein. Die Dienerin entfernte sich sogleich wieder. Der Unbekannte trat bis in die Mitte des Zimmers vor, verbeugte sich tief vor der Dame und blieb dann schweigend vor ihr stehen. Er hielt anscheinend ruhig den forschenden Blick aus, mit welchem das Fräulein ihn maß. — Die Dame schien einen Augenblick in ihren Erinnerungen zu suchen. Cleopha hatte richtig gesehen; denn wirklich

war der Unbekannte trotz seiner fünfzig Jahre ein Mann von auffallender männlicher Schönheit; sein Auge hastete mit mildem, fast wehmüthigem Ausdruck auf der Dame. Plötzlich stieg deren Hand an zu zittern. Ihr Gesicht wurde einen Augenblick von brennender Röthe übergoßen und dann sogleich wieder erschreckend bleich.

Mit bebender Stimme brachte sie endlich, indem sie sich mit der Hand auf den Tisch stützen mußte, die Worte hervor: „Mit was kann ich Ihnen dienen, mein Herr?“ Der fremde Mann trat zu ihr heran, faßte die seine Hand und drückte einen Kuß darauf; dann führte er die Zitternde zum Sopha und nahm daselbst auf einem Stuhle vor ihr Platz.

„Meine Augenblicke sind gezählt, Fräulein,“ sagte er dann auch mit eigenthümlich bewegter Stimme. Die Mittheilungen, die ich Ihnen zu machen habe, greifen etwas weit zurück. Wollen Sie mir erlauben, daß ich mit meiner Erzählung sofort beginne.“

Sie hatte sich gesammelt und blickte ihn nun ganz ruhig an, indem sie sich aufricht in ziemlich stolzer Haltung auf den Sopha zurecht setzte,

mensionen an. Am Samstag ward die eigentliche Feier mit einer glänzenden Erleuchtung der Peterskirche eingeleitet. Die Frühmesse am Sonntag, Morgens 5 Uhr, ward von dem Pabste abgehalten. Die spätere kirchliche Feier in der Peterskirche ward von der ausgesuchtesten Kirchenmusik begleitet, und der gewaltige Dom war nicht groß genug, um die zuströmende Menge aufzunehmen. Nach beendigter Kirchenfeier zeigte sich der Pabst der auf dem St. Petersplatze versammelten Menge. Der Pabst ward mit nicht enden wollenden Zurufen, „Es lebe Pius der neunte!“ u. dgl. m., empfangen. Am Abend fand ein glänzendes Feuerwerk Statt, und am folgenden Tage Vormittags ward in den Gärten der Villa Borghese eine Revue über die päpstlichen Truppen abgehalten. Den Schluß dieser Festlichkeiten bildete eine überaus glänzende Erleuchtung der Stadt. An dem Plage, wo der künftige Bahnhof aufgeführt wird, hatte man künstliche Gärten hergerichtet und eine Abbildung des projektirten Bahnhofgebäudes aufgestellt, die gleichfalls glänzend erleuchtet war.

Verschiedenes.

Es sind 1000 europäische Sperlinge nach den Parks von Philadelphia gebracht worden, um die Bäume gegen die Verheerungen von Insekten zu schützen. Eine Philadelphia Zeitung meint, daß man nun auch für diese Fremdlinge sorgen müsse, namentlich daß sie Wasser genug erhalten. Sie schlägt deshalb vor, daß kleine Stücke Holz an den Basins der Springbrunnen gelegt werden, damit sie sich hübsch darauf stellen und trinken können. — Wer hätte glauben können, daß den „Spaßen“ — eine solche Sorgfalt in der großen Republik zu Theil werden würde?

Es geht in einem hin.

Hauptmann: „Halt, Peter, wo gehst du hin?“
Soldat: „Ich hole eine Maß Bier!“
Hauptmann: „Wo hast Du das Geld her?“
Soldat: „Ich nehm's auf Pump.“
Hauptmann: „Auf Pump? Du Esel, bring gleich vier Maß.“

dann nickte sie mit dem Kopfe, zum Zeichen, daß der Unbekannte fortfahren könne. Dieser begann in einem Tone, als wollte er eine unterhaltende Geschichte erzählen, und schien dabei die Zuhörerin absichtlich nicht mehr anzuschauen.

„Vor vielen Jahren lebte hier in Zürich ein armer Bildhauer, der nichts sein nannte als seine Kunst. Der junge Mann wurde einst zu einer Dame aus vornehmerm Geschlechte in die Stadt gerufen, um ihre Büste in Marmor auszuführen. Die junge Dame war überraschend schön und es konnte nicht fehlen, daß sie auf den für das Schöne schwärmenden Künstler den tiefsten Eindruck machte. Die lange Sitzungen gaben ihm Gelegenheit, nicht nur ihre Schönheit, sondern auch ihr unvergleichliches Gemüth bewundern zu lernen. . . . Der arm und niedrig Geborne wagte es, die stolze reiche Patrizierin mit all' der Glut, deren sein feurig Herz fähig war, zu lieben, und war so glücklich, Gegenliebe zu finden. . . . Das berauschende Glück des jungen Paares währte leider nur wenige Monate. Sie wurden verrathen. Die Familie der jungen Dame war mächtig, der junge Mann schutzlos ihrer Rache bloßgestellt. Er mußte fliehen, um dem Tode oder wenigstens langwieriger Kerkerhaft zu entgehen. Die Liebe des jungen, unbedachtigen Paares war jedoch zu berauschend gewesen, um sie nicht über die Grenzen des Erlaubten hinauszuführen.“

Bei diesen Worten entrang sich der Brust der Dame ein stöhnender Seufzer. Der Fremde stockte und blickte seine Zuhörerin verstohlen an. Sie hatte beide Hände vor das Gesicht gelegt, welches eine krennende Nothe bedeckte.

Der Erzähler fuhr fort: „Der junge Mann lebte für die Zukunft des neugebornen Wesens, das er schon der geliebten Mutter wegen ver-

Wohlgemeint.

Kellnerin: „Warum seufzen Sie denn, Herr Registrar?“

Registrar: „Ach Gott, wenn ich so ein liebes Kind anschau, wie Du bist und dent an meine Frau zu Hause, da muß ich seufzen. Es ist wahr, man soll nicht nach Geld heirathen.“

Kellnerin: „Stirbt denn net bald?“

Winnenden.

Daß Dankbarkeit auf Erden nicht ausgestorben ist, zeigt nachfolgender schöne Zug aus der Gegenwart, der wohl werth ist, daß er in weiteren Kreisen bekannt wird.

Schullehrer Ruß, seit 7 Jahren in unserer Nachbarorte Hertmannsweiler angestellt, wurde in letzter Woche auf die 1. Schulstelle in Holzgerlingen bei Böblingen befördert. Ihm zu Ehren veranstalteten nun die Gemeindefollegien von Hertmannsweiler ein Abschiedessen, wobei dieselben Herrn Ruß mit seiner zahlreichen Familie aus nobelste regalirten. Auch überreichte der Ortsgeistliche mit dem Ausdruck der besten Sympathien Namens der Gemeinde dem scheidenden Lehrer noch ein namhaftes Geschenk zum Andenken als sichtbaren Beweis ihrer innigen Dankbarkeit für seine redliche Wirksamkeit.

Ruhm und Anerkennung einer solchen schönen Handlungsweise!

Winnenden.

Da am nächsten Samstag als am 1. Mai die Eröffnungs-Feier unserer **Bezirks-Gewerbe-Ausstellung** hier statt findet, und wir uns gewöhnlich, bei ähnlichen Veranlassungen, eines zahlreichen Besuchs von Fremden zu erfreuen haben, so dürfte es am Plage sein, wenn neben Verzierung des Rathhauses und Ausstellungs-Locals auch noch Privat-Häuser decorirt würden.

Den 27. April 1869.

J.

Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

Um den Verheerungen, der, in so großer Menge vorhandenen Raikäser entgegen zu wirken, werden die Einwohner zu schleuniger Einsammlung derselben aufgefordert; die Ablieferung geschieht Abends 6 und 7 Uhr bei Herrn Gemeinderath Luckerl bei der Paulinenpflege, und werden dieselben mit 1 fr per Pfund bezahlt es dürfen aber nicht weniger als 3 Pfund abgeliefert werden.

Das Einsammeln in fremden Gütern ohne Erlaubniß des Eigentümers verboten, jedoch im Stadtwald Jedermann erlaubt.
Den 27. April 1869.

Gemeinderath.

Winnenden.

Gras-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 29. d. M. wird Abends 5 Uhr nachstehendes Gras auf dem Rathhaus auf diesen Sommer im Aufstreich verkauft

An der Straße, gegen Schwaifheim, Affalterbach und Leutenbach.

An dem Mühlbach am Fußweg nach Höfen;

Der Stöckach-Kellernplatz

Der Schenkenberg-Kellernplatz

Der Ruitz-Kellernplatz

Das von Hiller zurückgenommene Bürgerstücklein, an der Hahnweiler Straße, wozu die Liebhaber eingeladen werden

Stadtpflege.

Winnenden.

Fahrniß Versteigerung.

Am nächsten

Donnerstag den 29. April,

Von Vormittags 8 Uhr an,

kommt die Fahrniß der verstorbenen Heiratsvater Otto, ledig und der Michael Paul

götterte. Er tropte den Gefahren und lehrte unter mannigfachen Verkleidungen nach Zürich zurück, um über den Gegenstand seiner Liebe Erlundigungen einzuziehen. Es gelang ihm auch, eine alte Magd des Hauses zu gewinnen, welche ihm, mehr aus Ergebenheit für ihre junge Herrin als verlockt durch Geschenke, Kenntniß gab über das, was bei dem Ebenbild seiner schönen Mutter, in die Hände des jungen Künstlers, ihrer Herrschaft vorging. Von ihr erfuhr er, daß die Geliebte streng bewacht werde und sie, die Magd, schon bestimmt sei, das unglückliche Wesen, sobald es zur Welt gekommen sei, nach Frankreich in ein Findelhaus zu bringen. Die gutmüthige Magd legte das Versprechen ab, das Kind dem Vater zu überbringen und ohne dasselbe, um die Eltern zu täuschen, die Reise nach Frankreich anzutreten.

„Und so geschah es auch. Die alte Dienerin legte in einer finsternen Nacht in ein feines Leinen und Tücher wohl eingewickelt ein Knäbchen.

Bei diesen Worten sprang die Dame mit einem Schrei von ihrem Sitze auf und stand mit flammendem Gesichte vor dem Unbekannten.

„Weller!“ rief sie, ihre Hand auf seine Schultern legend, „Weller. . . was ist aus dem Kinde, was ist aus meinem Sohne geworden?“

— Das Mutterherz war erwacht.

Weller, so wollen auch wir jetzt unsern Unbekannten nennen, betrachtete einen Augenblick sinnend die vor ihm stehende Patrizierin. Dann ergriff er wieder ihre Hand und zog sie neben sich nieder. „Beruhigen Sie sich, Dorothea!“ sagte er. Seine Stimme war weich geworden im Sturme der Gefühle.

(Fortsetzung folgt.)

Metzgers Wittwe beide von hier, bestehend in:
 Büchern, Frauenkleidern, Betten, Leinwand, Küchengerath und sonstiger Hausrath, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.
 Den 26. April 1869.

K. Amtsnotariat
Erantwein.

Winnenden.

Für den ledigen Metzger **Gröttinger** suche ich ein Unterkommen, derselbe ist wohl im Stande leichtere Geschäfte zu besorgen
 Stiftungspfleger
Meyer.

Revier Weisach.

Brennholz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Körnerreiu bei Allmersbach und nächst dem Stöckenhof am Freitag den 7. Mai von Morgens 9 Uhr an:

- 1/2 Ristr. erlene Prügel
- 3 1/2 Ristr. forchene Prügel
- 1325 Stück buchene Wellen
- 1375 Stück gemischte Wellen
- 2100 Stück forchene Wellen
- Zusammenkunft beim sog. Stöckenbrunnen bei der neuen Straße von Stöckenhof nach Herbtmannsweiler.
- Reichenberg den 24. April 1869.
- K. Forstamt
Bechtner.

Revier Weisach.

Brennholz-Verkauf.

Aus nachgenannten Staatswaldungen je von Morgens 9 Uhr an, und zwar:

- 1.) **Im Flossbau bei Bell:**
 8 Kl. Laubholzprügel, 2775 eichene, buchene, birchene und aspene Wellen; ferner im **Ungעהnerhäule S Stumpbau** bei Steinbach: 3 Kl. meist aspene Prgl. 2250 hartgemischte und aspene Wellen: Zusammenkunft im Flossbau am Würzbau. Am Dienstag den 4 Mai
- 2.) **Im Springfeld bei Siebenknie**
 3 1/4 Kl. buchene und birchene Prügel
 17 1/2 Kl. Nadelholz, Prgl. und Anbruch
 Ferner im **Mangoldshölzle S Kaltenbrunnen**, oberhalb Oberbrüden:
 16 Kl. buchene Scheiter,
 10 1/4 Kl. dto. Prügel,
 8 Kl. birchene Scheiter,
 6 1/4 Kl. dto. Prügel,
 1 Kl. aspene Scheiter,
 5 1/2 Kl. dto. Prügel,
 1 Kl. erlene und Nadelholz-Prügel,
 17 Kl. Laubholz-Anbruch,
 1925 buchene Wellen,
 1275 birchene dto.
 525 aspene und 200 hartgemischte dto.
 Endlich im **Saubang** bei Oberbrüden:
 5 1/4 Kl. sichte und forchene Prügel.
 Zusammenkunft im **Springfeld** bei der sog. Schloßmartinswiese.
 Reichenberg, den 24. April 1869.
 K. Forstamt
Bechtner.

Revier Reichenberg.
Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 28., Donnerstag den 29. und Freitag den 30. April aus dem Staatswald See hau bei Strümpfelbach:

- 1 Kirschbaum mit 13 Cub.
- 2 Ahorn mit 71 Cub.
- 4 Raubbuchen mit 72 Cub.
- 4 Birken mit 113 Cub.
- 9 Erlen mit 117 Cub.
- 2 Aspen mit 24 Cub.
- 11 Kl. buchene Scheiter.
- 16 1/2 Kl. buchene Prügel.
- 40 3/4 Kl. birchene Scheiter.
- 30 Kl. dto. Prügel.
- 79 1/2 Kl. erlene und aspene Scheiter und Prügel.
- 2 1/4 Kl. Anbruchholz.
- 225 Stück eichene,
- 7275 Stück buchene
- 4400 Stück birchene,
- 200 Stück erlene und
- 4175 Stück aspene Wellen.
- Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr Schlag.
- Reichenberg, den 13. April 1869.
- K. Forstamt
Bechtner.

Privat-Anzeigen.

Weiler z. Stein.

Wirthschafts-Verkauf.

Lammwirth **Napp** verkauft seine bestehende Wirthschaft, dieselbe besteht

1. in einem 2stöckigen Wohnhaus mit gehörig eingerichteten Zimmern und gewölbtem Keller und eingerichteter Bäckerei.
2. einer Scheuer mit Stallungen nebst Hofraum.

Die Aufstreichs-Verhandlung findet am Freitag den 30. d. M. Mittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus statt wozu Liebhaber eingeladen sind.
 Den 26. April 1869.
 Schultheißenamt

Winnenden.

Nebst meinem Gartensamen habe ich auch eine schöne Auswahl blühender **Topfpflanzen** welche ich zu billigen Preisen empfehle.
C. Seeger.

Winnenden.

Bei dem Unterzeichneten ist bis nächsten Samstag, den 1. Mai, als am Feiertag **Philippi und Jakob**, gutbesetzte

Tanzmusik.

Guter Wein und ausgezeichnetes Bier kalte und warme Speisen sind bestens zu haben, wozu freundlichst einladet
Fr. Spahlinger z. Lamm.

Winnenden.

Gemden & Blousen

Die bei mir selbst verfertigt werden, sind billigt in jeder Größe vorräthig.
 Kaufmann **Bertsch Wtw.**

Winnenden.

Schönen hoben

Klee

hat zu verpachten

C. Pfleger.

Winnenden.

Einen wohlgezogenen jungen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre
Fr. Weishaar, Rothgerber.

Allmersbach Oberamt Barchang

Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Familien-Verhältnissen bin ich entschlossen meine Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen und zwar:

- " " 16,4 Rth. Haus und Scheuer unter einem Dach
- " " 1,6 Rth. Wagenhütte
- " " 6,1 Rth. gewölbtem Keller mit Webstuben und angebauten Schweinställen
- " " 22,2 Rth. Hofraum
- " " 2,3 Rth. Ein Waschhaus
- " " 1/6 M. 0,6 Rth. im Ganzen.

Güter

- " " 32,5 Rth. Baum-Gras- und Gemüsegarten
 - " " 19,6 Rth. Land
 - " " 4,8 Rth. Baumgut
 - " " 28,7 Rth. Acker
 - " " 30,9 Rth. Weinberge
 - " " 18,1 Rth. Wiesen
- Sodann auf der Markung Königsbrunnhof ca. 1/2 M. 0,0 Rth. Laubwald
 ; 12 1/2 M. 39,2 Rth.
 Die Aufstreichs-Verhandlung findet **Samstag den 1. Mai d. J. Mittags 1 Uhr** auf hiesigem Rathhause statt.

Indessen aber kann hievon Einsicht genommen, und mit mir ein Ankauf auf den Aufstreich hin abgeschlossen werden, die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Bemerkt wird noch, daß Gebäude gut und sehr geräumig, ebenso die Güter in gutem Zustande und Lage sich befinden. Unbekannte Kaufslustige Personen wollen sich mit Vermögens-Zeugnissen versehen.

Jakob Pfeleiderer.

Consumenten und Kenner einer reinen Chocolate geben dem Fabrikate der Hoflieferanten **Franz Stollwerk S Söhne** in **Köln** wegen sorgfältiger Verarbeitung und vorzüglicher Qualität den unbedingten Vorzug.

Ich empfehle mein Lager der beliebtesten Koch- und Eß-Chocoladen dieser bestrenommirten Fabrik zu Originalpreisen und zwar Gewürz- von 38 fr. Gesundheits- von 42 fr. und Vanille-Chocoladen von 52 fr. per Poffpund an.

Winnenden: **C. F. Glock.**

Winnenden.

Unterzeichneter hat zwei schöne und geräumige Logien nebst einem Baden zu vermieten, wovon die eine Logie nebst Laden fogleich, die andere Logie aber erst bis Jacobi, kann bezogen werden.

F. Mast.

Winnenden.

Horn-Löffel

sind, um mehreren Anfragen zu genügen bei mir eingetroffen.

Kammacher Krehl Wtw.

Winnenden.

Gewerbe-Ausstellung.

Die Gewerbe-Ausstellung wird am 1. Mai eröffnet und wird zu fleißigem Besuch derselben freundlich eingeladen.

Zur Eröffnung findet um 11 Uhr ein Festzug vom Rathhaus aus statt, zu welchem die Aussteller und die Gewerbe-Vereins-Mitglieder Freikarten auf dem Rathhaus erhalten. Wer sich sonst an dem Zug betheiligen will, kann ebendasselbst eine Eintrittskarte um 12 kr. erhalten.

Um 1/2 1 Uhr findet ein gemeinsames einfaches Mittagessen im Hirsch statt.

Nach beendigter Eröffnungsfeier ist die Ausstellung unter nachfolgenden Bestimmungen für Jedermann geöffnet.

- 1) Die Besucher haben an der Eintrittskasse ein Billet à 6 kr. zu lösen.
- 2) Schulkinder, welche jedoch nur unter Aufsicht Zutritt haben, bezahlen 3 kr.
- 3) Abonnements-Billete für die ganze Dauer der Ausstellung sind à 18 kr. bei Herrn A. Sommer zu haben.
- 4) Die Aussteller haben gegen Vorzeigung ihrer eigens hiezu gedruckten Karten, welche sie bei E. Müller jederzeit in Empfang nehmen können, freien Zutritt.
- 5) Die gewerblichen Fortbildungsschulen, so wie die Schulen der Kinder über 10 Jahre unseres Bezirks haben unter Begleitung ihres Lehrers zu einmaligem Besuch in der letzten Woche der Ausstellung unentgeltlich Zutritt; ähnliche Schulen aus einem andern Bezirk haben mit dem sie begleitenden Lehrer 30 kr. zu bezahlen. Hiezu ist jedoch von jeder Schule schriftliche Legitimation bei E. Müller einzubohlen. An gewöhnlichen Wochentagen ist die Ausstellung von Morgens 9 bis 12 Uhr, Mittags 1 bis 6 Uhr; an Jahrs- und Wochen-Markttagen aber von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr offen; an den Sonntagen, Himmelfahrtstest und Pfingstmontag wird erst nach der Vormittagskirche geöffnet und bleibt bis Abends 6 Uhr offen. Am heil. Pfingstfest bleibt geschlossen.
- 7) Die Ausstellung wird am 20. Mai geschlossen.

Der Ausschuss der Gewerbe-Ausstellung.

Mast feil

4-5 Eimer sehr guten 1867er Mast, sowie mehrere Fenster, 2 p. Jalousie-Läden und 1 Auslagkaster sind sehr billigt zu haben bei G. Fritz, Flaschner.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungs-Verpflichtung, Boden-Erzeugnisse, als Getraide, Wein, Hopfen, Tabak und dergl. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung baar und voll ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht, oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Kapitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare ic. unentgeltlich zu haben sind. Stuttgart, im April 1869.

Die Haupt-Agentur:

Schmidt und Dihlmann.

Die Agenten:

Schallmüller, Wundarzt in Waiblingen.

Mildenberger, Goldarbeiter in Winnenden.

Jos. Weil, Kaufmann in Hochberg.

C. Weismann, Kaufmann in Backnang.

Winnenden.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit anzuzeigen, daß er seine seitherige Wohnung bei Herrn Seckler Mast verlassen und nunmehr in seinem von Kübler Holzwart erkauften Hause im Höfengäßle wohnt.

Für das mir seither geschenkte Zutrauen dankend, bittet um ferneres Wohlwollen. Auch bringe ich meine

Kunst- & Bierhelfe

in gefällige Erinnerung Fr. Preiß, Korbmacher.

Neilmersbach.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Menschen nimmt in die Lehre

F. Sägele, Dreher.

Winnenden.

Unterzeichneter hat bis Jacobi den von Schneider Mable erkauften Hausantheil zu vermieten.

Ferdinand Schweyer

Weingärtner.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbstverfertigte

Hemder und Blousen

in allen Gattungen zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Groß.

Winnenden.

Hohlziegel

sehr breite, verkauft sehr billig

G. Giesser.

Winnenden.

Danksgiving!



Für die vielen Beweise der Theilnahme während des langen Kranklagers unsers geliebten Sohnes und Bruders Andreas Lauer und für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sowie für den erhebenden Gesang am Grabe der Herren Turner sagen wir unsern innigsten tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Winnenden.

Feuerwehr-Versammlung.



Wegen wichtigen Besprechungen findet dieselbe am Donnerstag den 29. d. M. Abends 7 Uhr bei Wilhelm Bindel statt.

Recht zahlreicher Besuch sehr erwünscht.

Ulmer Münsterbau-Loose (Hauptgewinne fl. 20,000 10,000 5000 2000 u. s. w.)

Ziehung 14. Oktbr. 1869., à 35 kr. pr. Stück versendet gegen vorausfolgende Po-einzahlung

N. F. Buchsche Buchdruckerei in Waiblingen.